

Hintergrundinformationen zur Aktion „Fackeln für die Elbe“

Niedrigwasser der Elbe auch 2008

Auch in diesem Jahr führte die Elbe von Juni bis November Niedrigwasser (Grafik siehe Anlagen). Schon seit 20 Jahren tendiert die Elbe zu längeren Niedrigwasserzeiten. Die Klimaforscher aus Potsdam (PIK) und Hamburg (MPI) sagen voraus, dass die Extreme zunehmen werden.

Immer weniger Güterschiffe

Bei Niedrigwasser können Güterschiffe kaum noch fahren. Auch das Bundesamt für Güterverkehr stellt in seinem Sonderbericht 2007 fest: „Die Schifffahrt kehrt der Elbe den Rücken“. Jeder, der an der Elbe lebt, erlebt den Rückzug der Frachtschiffe. Die Elbe ist kein planbarer Transportweg. Daher werden immer weniger Güter über den Fluss transportiert. 2007 waren es nur noch 0,9 Millionen Tonnen.

Dennoch: Der Fluss wird weiter gesteigert

Die Tatsache, dass der Elbe für eine rentable Güterschifffahrt nicht geeignet ist, wird von der zuständigen Behörde, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, ignoriert. Nach wie vor wird die Illusion verbreitet, dass die Elbe bis 2010 für Güterschiffe fast ganzjährig befahrbar sein würde. Deshalb müssten die Baumaßnahmen fortgesetzt werden. Hunderttausend Tonnen Schottersteine landen jährlich im Fluss – verbunden mit hohen Kosten, aber ohne Nutzen. Der Wassermangel der Elbe kann dadurch nicht behoben werden. Die realen Niedrigwasserstände werden verschwiegen, statt dessen wird mit Wassermengen der 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts gerechnet, Wassermengen, die schon lange nicht mehr vorhanden sind.

Den Schaden hat der Fluss

Durch die Steinschüttungen an den Elbufern und durch die Einengung des Flusses gehen naturnahe Ufer, oft auch Laichbiotope für Flussfische verloren. Nach EU-Recht geschützte Lebensräume, z.B. Sandbänke) werden durch Schotterung zerstört. Abschnittsweise tieft sich der Fluss ein, teilweise schon bis zu 2 Meter, ein Prozess, der durch die Baumaßnahmen forciert wird. Die Folge ist ein Absinken des Grundwasserspiegels in der Aue. Damit wird weiteren geschützten Lebensräumen wie Auenwäldern oder Altarmen das Wasser abgegraben.

Das Naturschutzrecht der EU sieht aber ein Verschlechterungsgebot für diese Gebiete vor!

Verkehrliche Bedeutungslosigkeit der Elbe

Derzeit werden gerade mal 0,5 % aller Güter, die per Binnenschiff in Deutschland transportiert werden, auf der Elbe transportiert. Der fortschreitende Bedeutungsverlust der Wasserstraße Elbe wird von Jahr zu Jahr deutlicher: Wurden 1989 noch 9,5 Mio. t Güter auf der Elbe bei Magdeburg transportiert, waren es 1998 noch 1,8 Mio. t und 2007 sogar nur noch 0,9 Mio. t. (Quelle WSD Ost).

Die Ausgaben stehen dazu in einem eklatanten Widerspruch: Für die Wasserstraße Elbe werden jährlich 40 Mio. Euro Gesamtkosten für Verwaltung, Investitionen und Unterhaltung ausgegeben! Quelle: Bundesregierung (2008)

Es gibt Alternativen: Bahn und Elbe-Seitenkanal!

Schon heute transportiert die Bahn parallel zur Elbe etwa 4 mal soviel wie die Güterschiffe auf der Elbe. Die Bahn hat ausreichend freie Kapazitäten im Elbekorridor. UND: Es gibt eine sinnvolle Umgehung über Mittelland- und Elbeseitenkanal, die ermöglicht, die häufig niedrigwasserführende Elbe zwischen Magdeburg und Lauenburg zu vermeiden.

Forderungen des BUND

→ **Steinschüttungen an den Elbufern beenden, Vertiefung stoppen**

Die an der Elbe laufenden Baumaßnahmen sind nicht zielführend und daher umgehend auszusetzen. Die Planungen zum Bau eines Saale-Elbe-Kanals sind zu stoppen, ebenso weitere Hafeninvestitionen, wie in Wittenberge, Riesa, Torgau, Mühlberg. Die veränderten klimatischen Bedingungen dürfen nicht weiter verdrängt werden.

→ **Die Schifffahrt muss sich den Flüssen anpassen! Wir fordern ein dem Fluss angepasstes Logistikkonzept!**

Schiffe, die aufgrund der natürlich schwankenden Wasserständen nicht auf der Elbe fahren können, müssen die vorhandenen Kanäle nutzen oder die Gütertransporte müssen auf die Bahn verlagert werden. Fahrgastschiffe und Freizeitschiffe mit geringen Tauchtiefen können die Elbe jetzt schon fast uneingeschränkt nutzen.

→ **Transparenz, Information der Öffentlichkeit und unabhängige Prüfung**

Schluss mit Salamitaktik und Heimlichtuerei – alle aktuellen Planungen zur Unterhaltung müssen auf den Tisch und in ihrer Gesamtwirkung auf den Fluss geprüft werden. Das Europäische Naturschutzrecht und die EU-Wasserrahmenrichtlinie sind zu berücksichtigen!

→ **Gesamtkonzept:**

Wir fordern ein abgestimmtes Gesamtkonzept für die Elbe, das alle Nutzungen einbezieht, darunter die Bedeutung der Elbe als Lebens- und Erholungsraum, die Fischerei, den Flusstourismus und den Hochwasserschutz.

Kontakt:

Dr. Ernst Paul Dörfler, BUND-Elbeprojekt, Tel.: 039244-290, Mobil: 0178 16 17 800

Mail: epd@gmx.de; www.elbeinsel.de

Susanne Gerstner, BUND Projekt „Blaues Wunder“, Tel. 038792/5078-104,
susanne.gerstner@bund.net